

Scirocco - Kurzinfo aus Italien

23.12.2025: Sichere Drittstaaten und sichere Herkunftsländer: Was das für die EU und Italien bedeutet

Am 18. Dezember 2025 erzielten der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament zwei vorläufige Einigungen im Bereich des europäischen Asylrechts: die Regelung zu den sogenannten [sicheren Drittstaaten](#) sowie die Einführung einer [gemeinsamen EU-Liste sicherer Herkunftsländer](#). Sowohl die Überarbeitung des Konzepts der [sicheren Drittstaaten](#) als auch die Etablierung einer [EU-weiten Liste sicherer Herkunftsländer](#) sind dabei Teil der Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS), die am 12. Juni 2026 in Kraft treten wird.

Das Konzept sicherer Herkunftsländer sieht vor, dass Asylanträge von Menschen aus als „sicher“ eingestuft Staaten in einem beschleunigten Verfahren bearbeitet werden können. Diese Verfahren sind dabei direkt an den Grenzen der EU-Staaten und in Transitzone möglich. Im Rahmen der GEAS-Reform einigten sich Rat und Parlament nun vorläufig auf die erste EU-weite Liste sicherer Herkunftsländer. Zu diesen zählen unter anderem [Bangladesch](#), [Kolumbien](#), [Ägypten](#), [Indien](#), [Kosovo](#), [Marokko](#) und [Tunesien](#).

Auch die Überarbeitung des [Konzeptes der sicheren Drittstaaten](#) ist Teil der [GEAS-Reform](#). Diese Regelungen sehen vor, dass die Anträge von Asylsuchenden nicht geprüft werden müssen, wenn die betroffene Person in einem Nicht-EU-Staat, welcher als sicherer Drittstaat gilt, Schutz hätte erhalten können. Während bislang für die Ablehnung der Bearbeitung eines Asylantrags eine „[Verbindung](#)“ zwischen dem Geflüchteten und dem sicheren Drittstaat notwendig war, ist dies nun nicht mehr zwingend der Fall. So muss lediglich einer der folgenden drei Kriterien zutreffen: Es besteht eine Form der „[Verbindung](#)“ zu dem Drittstaat, die Person ist durch einen Drittstaat gereist oder es liegt ein Abkommen eines EU-Landes mit einem sicheren Drittstaat, der die Prüfung der Asylanträge übernimmt, vor. Dies bedeutet, dass bereits eine Durchreise durch einen sicheren Drittstaat dazu führen kann, dass ein Asylantrag in der EU nicht mehr geprüft werden muss.

Für die [rechte Koalition](#) Italiens bedeuten diese EU-weiten Veränderungen, dass die umstrittenen Aufnahme- und Verfahrenszentren in Albanien möglicherweise neuen politischen und rechtlichen Rückenwind erhalten könnten. Laut Berechnungen der Zeitung [il manifesto](#) könnten diese Zentren bereits im Februar wieder in Betrieb genommen werden. Wichtig ist dabei anzumerken, dass Mitgliedstaaten wie Italien nicht auf die EU-weite Liste sicherer Herkunftsländer beschränkt sind, sondern weiterhin auch eigene [nationale Listen](#) beibehalten können.

Diese Entscheidungen des Rates der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments zeigen deutlich, wie die Externalisierung des europäischen Asylsystems weiter vorangetrieben wird und immer härtere Ausmaße annimmt. Laut der Zeitung [La Repubblica](#) arbeiten Menschenrechtsorganisationen bereits daran, die Unvereinbarkeit dieser Reformen mit der Charta der Grundrechte der EU und der Genfer Flüchtlingskonvention geltend zu machen. Auch [Olivia Sundberg Diez](#), europäische Menschenrechts- und



Asylpolitik Anwältin bei Amnesty, kritisiert die Reformen scharf. Sie spricht in Bezug auf die Reform der sicheren Drittstaaten von einem Angriff auf das europäische Migrationsrecht. Zudem warnt sie davor, dass das Konzept der sicheren Herkunftsländer dazu beitrage, dass Schutzansprüche nicht mehr individuell geprüft werden, was zur Folge haben könne, dass Menschen in Not keinen Schutz erhalten.

Ähnliche Kritik äußert die EU-Abgeordnete [Cecilia Strada](#). Sie betont, dass finanzielle Anreize der zentrale Grund dafür seien, weshalb Drittstaaten Abkommen mit EU-Staaten eingehen. Ihrer Einschätzung nach handelt es sich dabei um einen „mercato globale per la vendita di esseri umani“, also einen globalen Markt für den Handel mit Menschen.

Es steht fest: Diese Maßnahmen schränken das Recht auf Asyl für zahlreiche Schutzsuchende weiter massiv ein.

